

Die Weisen aus dem Morgenland - Rollentext

(Ikes Kinderstunde zu Mattäus 2,1-12)

Veranschaulichung: Dias zum Buch: Drei Weise folgen dem Stern

Biblische Geschichte:

Bild 1: drei Männer nachts bei der Arbeit

Hier seht ihr drei Männer in Babylon. Babylon ist eine große Stadt, eine sehr große Stadt. Sie ist die Hauptstadt eines mächtigen Reiches gewesen. Waren die in Babylon Freunde vom Volk Israel? Nein. Viele Jahre waren die Israeliten Gefangene beim König in Babylon. In dieser Zeit haben sie Spuren dort hinterlassen. Jeder hat den anderen kennen gelernt.

Schaut euch die Männer an. Heute wären das vielleicht Universitätsprofessoren. Ganz schlaue Leute. Sie forschen. Sie wollen noch mehr lernen. Ja, aber schaut mal, wann sie arbeiten. Mitten in der Nacht!

Mann 1: "Du, was liest denn du bei der Arbeit? Bist du diese Nacht zu müde, um die Sterne zu beobachten?"

Mann 2: "Im Gegenteil! Ich bin hellwach! Ich verrate euch bald meine Entdeckung, wenn ich fertig bin!"

Mann 3: "Fertig, womit? Dauert das noch lange? Was liest du denn da? Die Rolle sieht aber alt aus! "

Bild 2: die drei Männer schauen raus in den Himmel zum leuchtenden Stern

Mann 1: "Schau, im Sternbild der Jungfrau an der Stelle des Thrones Gottes ist ein neuer Stern erschienen!"

Mann 2: "Stimmt, der leuchtet viel stärker als alle anderen! Dass ich das nicht gesehen habe! Ich bin wohl zu müde, um zu arbeiten!"

Mann 3: "Aber, was heisst denn das? Was hast du denn in dieser Rolle gelesen?"

Mann 1: "Das heißt, dass es einen König gibt, der von einer Jungfrau geboren ist und dass dieses Baby Gott ist! Die Frau bekommt ein Kind, obwohl kein Mann dieses Kind gezeugt hat."

Mann 3: "Wie soll das gehen? Bei uns kommen Kinder nur, wenn der Vater ein Mann ist, ohne Vater kein Kind!"

Mann 2: "In dem ersten Buch der Juden, ist so ein Retter versprochen: Dort steht es, "der Same einer Frau". Es ist der Retter der Juden! Wir haben noch Geld in der Reisekasse, lasst uns doch in Israel dieses Kind suchen!"

Mann 3: "Ja, ich komme auch mit, diesen Retter will ich sehen und ihn anbeten!"

Bild3: Drei Männer beim Packen vor ihren Kamelen

Mann 1: "Habt ihr an alles gedacht? Essen, Trinken, Kleidung und Geld?"

Mann 2: "Natürlich, ich habe alles vom Chef bekommen. Er wünscht uns eine gute Reise. Wir sollen uns alles gut merken, er will nachher alles wissen!"

Mann 3: "Das sieht ihm ähnlich, er ist zu faul, um selber mitzukommen, und will doch gleichzeitig teilhaben. Aber was ist eine Erzählung im Gegensatz zum wirklichen Dabeisein. Man kann auch nicht alles durch eine Erzählung besitzen!"

Bild 4: Drei Männer vor ihren Geschenken

Mann 1: "Habt ihr die Geschenke für den Gott-Sohn schon eingepackt? Was bringt ihr ihm mit?"

Mann 2: "Ich bringe ihm Weihrauch. Das ist der getrocknete Saft eines Strauches. Wenn man ihn verbrennt, dann riecht er sehr gut! Die Juden verbrennen im Heiligen Raum des Tempels Weihrauch für ihren Gott."

Mann 3: "Ich schenke ihm auch ein Harz von Sträuchern: Myrrhe. Die Juden haben damit alle ihre Gegenstände im Tempel eingerieben. Es zeigt, dass dieser Gegenstand heilig ist, das heißt, dass er allein für Gott da ist, Gott gehört und ganz rein ist. Dieses Baby ist auch so rein und kommt von Gott und ist für Gott. Der Vater ist schliesslich Gott! Von einer Jungfrau geboren!"

Mann 1: "Ich bringe ihm Gold. Was besseres fiel mir nicht ein!"

Bild 5: Drei Männer auf Kamelen unterwegs

Die Männer sind los geritten. Viele Tage sind sie schon unterwegs. Sie wollen zur Hauptstadt in Israel, Jerusalem. Der König in Jerusalem würde ja wohl wissen, wo sein Nachfolger geboren sein würde. Bestimmt im Palast des Herodes, < oder? Ob man sie zum König vorlässt?

Bild 6: Im Palast des Herodes

Ja, König Herodes lässt sich von ihnen erzählen, wen sie suchen.

Herodes: "So, so. Unser Retter ist also geboren. Der König der Juden. Ein Kind, dessen Vater Gott selber ist? Geboren von einer Jungfrau? Und im gottfernen Babylon habt ihr es gewusst? Und in unserer Heiligen Schrift steht es versprochen? Dann holt mir die Priester! Sie sollen es nachlesen!"

Priester: "Ja, es ist versprochen. In Bethlehem, nur ca. 8 Kilometer von hier soll es geschehen sein."

Herodes: "Dann geht dorthin, und wenn ihr es gefunden habt, dann sagt mir bescheid. Ich gehe dann auch hin und werde es anbeten. Wo er doch ein größerer König als ich ist! Priester geht hinaus und bringt die wertvollen Bücher wieder in den Schrank, sagt keinem was!"

Die Priester gehen. Jetzt ist Herodes mit den Professoren aus Babylon allein!

Herodes: "Sagt mir noch, weise Männer, wann ist der König geboren, wie lange scheint der Stern schon, der uns nicht auffiel, weil ... Gott uns durch Mose verboten hat, den Himmel zu beobachten!"

Priester: "Aha, schon mindestens 40 Tage! Und wir hätten es ja auch wissen können ohne die Sterne, schließlich haben wir unsere Heiligen Schriften von Gott. Die hätten wir lesen sollen!"

Herodes wird richtig sauer. Er will König bleiben und sich nicht kritisieren lassen.

Die Babylonier brauchten nicht nach dem Weg nach Bethlehem zu fragen. Nicht weil sie einen Stadtplan von Jerusalem gekauft hatten, sondern weil der Stern über der Stelle stand, die sie suchten.

Bild 7: Drei Männer mit Kamel vor einem Haus. Esel des Joseph steht daneben.

Vor einem kleinem Haus blieben sie stehen. Mittlerweile hatten die Eltern des Kindes doch noch eine Bleibe gefunden. Sie waren aus dem Stall ausgezogen. 40 Tage nach der Geburt waren sie mit dem Kind im Tempel gewesen, um Gott für ihr erstes Kind zu danken und Gott als zeichenhaften Dank Tauben zu schenken.

Unsere Besucher klopfen an die Tür.

Bild 8: Drei Männer zeigen den Eltern mit dem Kind die Geschenke

Joseph: "Guten Tag, was ist euer Wunsch?"

Mann 1: "Wir möchten den König der Juden, den versprochenen Retter, Gottes Sohn anbeten."

Joseph: "Kommt herein, Fremde."

Alle haben sich sehr gefreut. Die Fremden konnten sich gar nicht satt sehen an dem Kind. Ja, sie hatten ihren Retter gefunden, auch wenn sie wieder in die Ferne nach Hause gingen! Der Gott der Juden ist echt! Er ist mächtig! Er ist der Schöpfer aller Dinge, nicht nur eines sehr hellen Sterns! Und sie hatten ihren Teil daran! Sie würden die Nacht gut schlafen und dann begeistert dem Herodes erzählen!"

Bild 9: Abschied der drei Männer

Aber Gott hatte es sich anders gedacht. Gott wusste, dass Herodes es mit seinem Sohn nicht gut meinte.

Er sagte den Babylonern im Schlaf, dass sie direkt nach Hause reiten und Herodes nichts erzählen sollten. Die Männer merkten, dass Gott-Vater mit ihnen redete, darum gehorchten sie sofort!

Auch mit Joseph redete Gott im Schlaf. Joseph und Maria brachen mit Jesus auf nach Ägypten. Dort lebten sie sicher vor Herodes.